Eine neue stengelaushöhlende Minierfliege, *Melanagromyza arnicarum* sp. n. *(Dipt. Agromyz.)*

Mit 1 Textabbildung.

Von **Erich Martin Hering,** Berlin.

Herr H. P. S. Sönderup (Maribo, Dänemark), der treffliche Entdecker so vieler schöner Neuheiten auf diesem Gebiete, fand bei Lemvig im September 1941 im Innern des Stengels von Arnica montana L. ein Puparium, das er mir zur Zucht übersandte. Am 19. März 1942 erschien daraus die nachfolgend zu beschreibende neue Art. Herrn Sönderup sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Bei dieser neuen Art springen im Profil die Wangen um die Länge des 3. Fühlergliedes über die Augen nach vorn vor. Die Backen haben die tiefste Stelle nicht hinten, sondern fast vorn; der Peristomalrand ist ungewöhnlich stark gewinkelt-gebogen. Die Wangen sind von den ori an glänzend. Die Stirn ist etwa quadratisch, mit parallelen Rändern. Lunula sehr groß, in der Ebene des Gesichtes gelegen, allmählich in den Mittelkiel des Gesichtes übergehend. Die Lunula ist stärker als ein Halbkreis gekrümmt

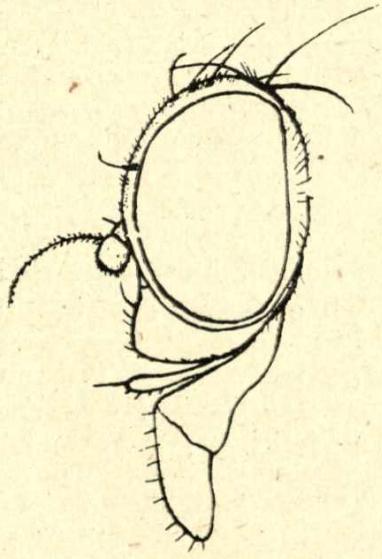

Abb. 1. Kopfprofil von *Melanagromyza arnicarum* Hering.

und wird oben von einer eingesenkten Furche der Stirnstrieme begrenzt. Gesichtskiel schmal schneidenartig, zwischen den etwas getrennten Fühlerwurzeln wenig verdickt, wenig vorspringend. Wangenplatten neben der Lunula 1/3 bis 1/2 der Stirnstrieme breit. Fühler kurz, 3. Glied höher als lang, Arista ganz kurz pubesciert. Die Palpen sind gegen das Ende kaum erweitert. Backen + Wangen an der tiefsten Stelle 1/4 des senkrechten Augendurchmessers

hoch. (Abb. 1.) Beborstung: 2 ors, die vordere schon etwas einwärts geneigt, 2 weit voneinander getrennte ori, 1. ori viel näher der 2. ors als der 2. ori. oc dünn und kurz, bis vor die 2. ors reichend. Die vi ist kaum von den Peristomalborsten abgehoben. Orbitenhärchen mehrreihig, die äußeren nach oben, die inneren teilweise nach innen gebogen.

Thorax mit 2 dc, die vordere in der Querlinie der sa stehend. acr zwischen der 2. dc etwa 10 reihig, die ia sehr kräftig. 1 starke und einige schwache mpl, unter dem Mesopleuren-Oberrande 3—4 Härchen. Das 5. und 6. Tergit des Abdomens sind beim ♀ gleichlang. Ovipositorbasalglied stark glänzend, ohne basale Pubescenz.

Im Flügel der 2. Vorderrandabschnitt 3,5mal so lang wie der 3., dieser etwa so lang wie der 4. Der letzte Abschnitt des cu (m_4) ist $^2/_3$ so lang wie der vorhergehende. ta und tp sind um tp-Länge voneinander entfernt.

Ganz und gar schwarze Art, nur die Rüssellabellen gelb, Schüppchen auch schwarz gerandet und gewimpert. Thorax mit schwachem, Abdomen mit starkem grünen Glanze. Körper und Flügel 2,6 mm lang.

♀-Type von Lemvig, Dänemark (im Zoologischen Museum der Universität Berlin).

Bei der Bestimmung der Art nach Hendels Monographie (in Lindner, Die Fliegen der palaearktischen Region, Teil 59) kommt man p. 158 auf Punkt 14, der unter Einbeziehung einiger seither beschriebener Arten wie folgt zu erweitern ist:

14. Die c endet schon an der Mündung von r_{4+5} . . . *simplex* Loew.
— Die c endet erst an der m . . . . . 15.
15. Backen hinten herabgesenkt, die Peristomalränder bilden zwischen vi und Hinterkopf eine grade Linie. Lunula höher als ein Halbkreis, Wangen neben der Lunula $^1/_4$ der Stirnstrieme breit. *pubescens* Hendel.
— Tiefste Stelle der Backen nicht am Hinterkopf liegend, Peristomalrand zwischen vi und Hinterkopf stets mit gerundeter Biegung. 15a.
15a. Backen in der Mitte sehr stark herabgesenkt, Peristomalrand dort im Profil fast rechtwinklig gerundet-gebrochen. Wangenplatten neben der Lunula $^1/_3$—$^1/_2$ der Stirnstrieme breit. Die glänzenden Wangen im Profil fast um die Höhe des 3. Fühlergliedes vortretend, Backen $^1/_4$ des senkrechten Augendurchmessers hoch. *arnicarum* Hering.
— Backen weniger tief herabgesenkt, Peristomalrand stumpfwinklig gebrochen. Wangenplatten neben der Lunula schmäler, die Wangen im Profil weniger vortretend. . . . . 15b.
15b. Wangen nur ganz schwach vorspringend, neben den Fühlern weniger als $^1/_2$ der Länge des 3. Fühlergliedes; oberhalb der ori die Stirn in Seitenansicht nicht mehr sichtbar. Orbitenhärchen verlängert. Wangenplatten neben der Lunula $^1/_6$ der Stirnstrieme breit, Lunula niedriger als ein Halbkreis. . . . . *goniaea* Hendel.

— Wangen im Profil um 1/2 der Länge des 3. Fühlergliedes vor den Augen sichtbar, Orbitenhärchen normal, Stirn auch oberhalb der ori noch im Profil vortretend. . . . . 15c.

15c. Lunula flacher als ein Halbkreis. Wangenplatten nach vorn, neben der Lunula, nicht verbreitert. Winkelung des Peristomalrandes vor der Mitte der Entfernung vi—Hinterkopf . *nostradamus* Hering.

— Lunula höher als ein Halbkreis. Wangenplatten neben der Lunula deutlich verbreitert. Winkelung des Peristomalrandes hinter der Entfernung Vibrisse—Hinterkopf. . . . . *paracelsus* Hering.

Das Puparium, das Herrn Prof. Dr. J. C. H. de Meijere zur eingehenderen Beschreibung zugesandt wurde, ist hellgelbbraun, die hinteren Stigmenträger sind wie bei *M. aeneiventris* Fall. mit einer spitzen, kegelförmigen Stigmennarbe versehen, stehen voneinander getrennt und tragen je etwa 16 Knospen. Auf jedem vorderen Stigmenträger stehen 20—22 Knospen, die in Form eines Rechteckes mit gerundeten Ecken angeordnet sind. Eine nähere Beschreibung wird später Herr Prof. de Meijere liefern.

Die Larve ist nicht Minierer, sondern ernährt sich vom Mark des Stengels, in dessen Innern dann der bräunliche Kot liegt; die Verpuppung erfolgt im Innern des Stengels.

Zur Systematik der Gattung *Orthotylus* Fieb. (Hem. Heteropt. Miridae)

Mit 2 Text-Abbildungen.

Von **Eduard Wagner,** Hamburg.

1. Untergattung *Halocapsus* Put.

Die Gattung *Orthotylus* Fieb. wird in Mitteleuropa durch 29 Arten vertreten. Diese Arten sind durchweg gut am Bau der Genitalien des ♂ zu unterscheiden; eine Ausnahme machen jedoch 5 Arten (*O. schoberiae* Reut., *minutus* Jak., *rubidus* Put., *moncreaffi* D. Sc., *palustris* Reut.), die im Bau der Genitalgriffel und des Penis weitgehend übereinstimmen (Abb. 2) und sich überdies gut darin von den übrigen Arten der Gattung unterscheiden. Das Genitalsegment ist bei diesen 5 Arten auffallend klein.

Der linke Genitalgriffel ist flach und gegen die Spitze stark verbreitert; von innen gesehen erscheint er meistens fast dreieckig, in der Mitte ist er in der Regel leicht eingeschnürt. Die Hypophysis sitzt als kurzer Zahn an der der Körpermitte zugekehrten oberen Ecke; die gegenüberliegende Ecke trägt gleichfalls einen oder mehrere, kleinere Zähne und ist ebenfalls nach innen gekrümmt. Dadurch erscheint der Griffel von oben gesehen oft zangenartig (Abb. 1 J, L, N). Bei den übrigen Arten der Gattung wechselt die Gestalt des linken Griffels stark; er ist jedoch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Hering Erich Martin

Artikel/Article: Eine neue stengelaushöhlende Minierfliege, Melanagromyza arnicarum sp. n. (Dipt. Agromyz.) 66-68